



Bundesverband
Digitalpublisher und
Zeitungsverleger

An die
Chefredaktionen
der deutschen Zeitungen



Berlin, 28. Januar 2022

Aufruf von BDZV und ECPMF zur Meldung von pressefeindlichen Angriffen

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Lügenpresse“-Vorwürfe und Bedrohungen bis hin zu gewaltsamen Angriffen haben in den zurückliegenden Jahren die Arbeitsbedingungen für Journalistinnen und Journalisten immer stärker erschwert. Entsprechende Meldungen erreichen uns aus allen Ecken Deutschlands. Vor diesem Hintergrund kooperiert der Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV) mit dem Europäischen Zentrum für Presse- und Medienfreiheit (ECPMF), um Informationen zu sammeln und einen systematischen Überblick über die Sicherheitslage für Mitarbeiter in deutschen Presseunternehmen zu gewinnen. Dies soll in zwei Schritten geschehen:

Bereits im Feld ist die 6. Folge der „Feindbild“-Studie des ECPMF, die erstmals in Kooperation mit dem BDZV im Frühjahr 2022 veröffentlicht werden soll. Ein Untersuchungsschwerpunkt wird auf der Arbeitssituation von Lokaljournalisten liegen, die insbesondere durch die pandemiebezogenen Proteste zunehmend gefährdet sind.

Dafür benötigen wir Ihre Unterstützung und bitten Sie oder Ihre betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hiermit herzlich um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Haben Sie seit dem 1. Januar 2021 bis zum heutigen Tag tätliche Angriffe auf Journalistinnen und Journalisten (Festangestellte, Feste-Freie, Freie) und ggf. auch nichtjournalistisch tätige Mitarbeitende Ihres Hauses verzeichnet? Wir wären für eine Listung mit Ort/Datum und einer kurzen Beschreibung des Ereigniszusammenhangs sowie des Arbeitsfelds der vom Angriff betroffenen Person dankbar (Lokal/Kultur/Sport/...).

2. Haben Sie Erkenntnisse zu politischem Hintergrund und Motivation der Angreifenden gewinnen können, etwa durch abgeschlossene Strafverfahren, eigene Recherchen oder Begleitumstände des Übergriffs?
3. Haben Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter Ihres Hauses bereits ihre Berichterstattung unterbrechen oder beenden müssen, da sie ihre Sicherheit oder physische Unversehrtheit gefährdet sahen bzw. haben diese sich aus Sicherheitsgründen vorab entschieden, journalistische Tätigkeiten zu beschränken oder einzustellen (z.B. Berichterstattung von Demonstrationen/Treffen/Recherchen)?

Bitte übermitteln Sie Ihre Antworten **bis zum 18. Februar 2022** an die folgende E-Mail-Adresse: feindbild@ecpmf.eu. Ihre Antworten werden im Rahmen der „Feindbildstudie VI“ systematisiert veröffentlicht. Auf Wunsch werden die Namen von betroffenen Journalistinnen und Journalisten anonymisiert. Sollten Sie Rückfragen oder Anmerkungen zur Studie haben, bitten wir Sie um direkte Kontaktaufnahme zu den Studienautoren via E-Mail (martin.hoffmann@ecpmf.eu) oder Telefon: 0179/7731593.

In einem zweiten Schritt und unabhängig von dieser Studie soll sich künftig auch ein Langzeit-Monitoring von BDZV und ECPMF der Analyse von Anfeindungen auf lokaler und regionaler Ebene widmen. Ziel ist es unter anderem, Öffentlichkeit und Politik fundiert auf Anfeindungen gegen die Presse aufmerksam zu machen und Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Ansprechpartnerin beim BDZV ist Pressesprecherin Anja Pasquay (pasquay@bdzv.de bzw. 030/726298-214).

Die Kontaktdaten für das Langzeitmonitoring werden wir spätestens mit Veröffentlichung der neuen „Feindbild“-Studie übermitteln und breit bekannt machen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen



Dietmar Wolff
Hauptgeschäftsführer BDZV



Dr Lutz Kinkel
Managing Director ECPMF

Hier noch einige Informationen zum ECPMF und den „Feindbild“-Studien: [Das Europäische Zentrum für Presse- und Medienfreiheit](#) (ECPMF) mit Sitz in Leipzig analysiert seit 2015 tätliche Angriffe gegen Journalistinnen und Journalisten; bisher wurden knapp 200 verifiziert. Ergebnisse der mittlerweile fünf „Feindbild“-Studien sind inzwischen Teil zahlreicher parlamentarischer Anfragen, wissenschaftlicher Analysen und Medienbeiträge. Die jüngste Studie vom März 2021 ist [hier](#) zugänglich.